

# Egels, Stadt Aurich, Landkreis Aurich

## 1. Lage und Siedlungsform

Egels liegt gut 1,5 km östlich vom Auricher Stadtkern, an der Straße nach Wiesens bzw. zwischen den Ortsteilen Wallinghausen und Popens. Der Ort liegt auf einer Höhe von 8,8 m bis 9,0 m über Meeresniveau (NN). Der Boden besteht hauptsächlich aus Lehm unterlagert von Pseudogley-Podsol und teilweise Plaggenesch.

## 2. Vor- und Frühgeschichte

Nördlich der Niederung auf dem beackerten Südhang des Alten Tiefs befindet sich ein Fundplatz der Jungstein- und Bronzezeit, auf dem gebrannte Granitstücke, Klopffsteine, Feuersteinstücke, Stücke gebrannten Flints, Feuersteinabschläge und eine abgebrochene, flächenretuschierte Pfeilspitze aus Zahnbein zu Tage kamen.

In Erde vom Molkereigelände in Egels fand sich ein neuzeitlicher, kleiner, rundovaler Kopf, ein männliches Gesicht, aus weißlichem Pfeifenton, etwa 5 cm hoch und mit einem Durchmesser unten von 2,5 und oben von 3,3 cm. Der Kopf ist aus zwei Formhälften zusammengesetzt, innen hohl und zeigt in einem Mundwinkel Reste roter Farbe. Vielleicht handelt es sich um den Kopf einer Hand- oder Fingerpuppe.

## 3. Ortsname

Egels fand seine erste Erwähnung 1431 als Egelstum, was wohl aus einer Analogie zu Haxtum, Extum usw. beruht. 1599 auf der Emmius-Karte wurde der Ort schon als Egels eingetragen. Der Name bedeutet eine aus „Egelsen“ synkopierte Ableitung vom Rufnamen „Agilo“ mit dem altfriesischen Kollektivsuffix „-ingi“ mit der Bedeutung (Wohnsitz der) Sippe des Egele.

## 4. Geschichtlicher Überblick

### a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

„Bei Wallenhusen betreten wir ein kleines herrschaftliches Holz, etwa 13 Morgen groß zwischen diesem Dorf und Middels liegt das „Stratenmeer“, welches seinen Namen davon haben soll, dass eine gepflasterte Straße sich darin befinden soll.<sup>F</sup> Auch bei Popens finden wir ein Gehölz, welches theils der Gemeinde, theils der Herrschaft zusteht, letzterer gehören 37 Morgen davon. Viel ansehnlicher als die vorigen aber ist das Gehölz, welches wir bei Osteregels erreichen, indem es 370 Morgen oder 171 Diemathe enthält. Es soll ursprünglich ein Klosterholz gewesen sein und in demselben ein Kloster gestanden haben, wovon jedoch weder Spur noch Ueberlieferung vorhanden ist. Auch gehört der hinter dem Holz gelegene ansehnliche Platz mit der Schäferei nicht ursprünglich der Herrschaft, sondern bestand ehemals aus 2 ½ Privateigentümern zustehenden Heerden, die erst Graf Ulrich II. angekauft und in eins verschmolzen hat.

Doch wir sind damit unvermerkt schon in das Kirchspiel Wiesens und die Holtroper Vogtei hinübergetreten, zu welcher dieses, dem Auricher Egels oder Westeregels entsprechende Osteregels gehört, und könnten so den Weg durch diese Vogtei weiter fortsetzen. Aber wir haben noch zwei zur Auricher Vogtei gehörende Kirchspiele zu besuchen, die etwas weit von der Stadt abliegen und, wie man meint, „nur der Bequemlichkeit halber“ dieser Vogtei beigelegt sind, weil sie nicht anderwärts gut unterzubringen gewesen seien, Middels und Ardrop.

Man hält dafür, dass diese beiden Kirchspiele ursprünglich einen besonderen Bau ausmacht oder einem andern Bau als dem Auricherland angehört haben. In einer Urkunde von 1431, welche die Kirchspiele des Auricherlandes aufzählt, werden sie nicht erwähnt. Weniger fällt der Umstand in's Gewicht, dass im 16. Jahrhundert der zu Esens hausende Geldern'sche Drost Hackford den evangelischen Prediger Mammo Folkardus aus seinem Dienst in Ardrop verjagte, ohne dass der Graf von Ostfriesland, soviel bekannt, Widerspruch einlegte.<sup>F</sup> Denn dieser Hackford war ein vom Herzog Carl von Geldern dem Balthasar von Esens zu Hülse gesandter Söldnerführer, der

nur vorübergehend aber so weit er vermochte Gewalt übte. Andererseits haben diese beiden Kirchspiele einzelne besondere Lasten und Gerechtsame, abweichend von den übrigen Ortschaften der Auricher Vogtei. So müssen sie von jedem vollen Heerde 1 Thlr. Wacht- und ½ Thlr. Freiegeld zahlen und, nebst den Fruchtgefällen, 2 Gänse liefern anstatt des an andern Orten üblichen Specks; ferner den sog. Fredeborger Kuhschatz entrichten und Schweinegeld, auch von jedem vollen Heerde zwei Tage Torf graben und hat der Landesherr das Recht, die im Meddelster Westerloog befindliche Pfeif- und Töpfererde überall aus der Einwohner Gärten ausgraben zu lassen, wo eine sichtbare Ader dazu Anlaß giebt. Hingegen sind sie von Deich- und Siellast frei.“ (aus: Houtrouw, Otto Galama: Ostfriesland, eine geschichtlich-ortskundige Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit, Aurich 18 ..S. 120)

Die marodierenden Truppen des Grafen Mansfeld hinterließen 1623 nach ihrem Abzug ein zerstörtes und ein verlassenes Haus.

#### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

In Egels befand sich ein Kriegsgefangenenlager, dessen Bezeichnung und Standort nicht bekannt ist. In den zwei Holzbaracken waren 100 Gefangene untergebracht, die ausschließlich französischer Herkunft waren.

#### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 587 Einwohner verzeichnet, wovon 52 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 8,86% entspricht. 1950 registrierte man 615 Einwohner und die Zahl der Flüchtlinge lag bei 84. Die Quote stieg somit deutlich auf 13,66%.

Die Planungen für die Dorferneuerung wurden von 1984 bis 1987 vollzogen und die Maßnahmen in den Folgejahren bis 1992 durchgeführt.

#### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Egels umfasst 4,42 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 124; 1848: 172; 1871: 229; 1885: 205; 1905: 258; 1925: 309; 1933: 418; 1939: 461; 1946: 584; 1950: 615; 1961: 719

### **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Osteregels** ist eine Bezeichnung für eine östlich Egels gelegene Siedlung und wird schon 1613 auf der Fabricius-Karte so erwähnt. 1645 schrieb man die beiden Hauptwörter auseinander (Oster Egels).

### **6. Religion**

#### **7. Bildung, Kunst, Kultur**

- a. Schulische Entwicklung**
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. Kunsthistorische Besonderheiten**
- d. Namhafte Persönlichkeiten**

[noch nichts gefunden]

### **8. Wirtschaft und Verkehr**

#### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 14, 1823: 24, 1848: 29 (bewohnte Häuser) und 1867: 46. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 40, über 119 und 168, auf 230. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5 Bewohner, 1,2 Pferde, 5 Rindtiere und 0,9 Schafe.

#### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank kontinuierlich von 64 (1949), über 55 (1960) auf 26 (1971) ab. Die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg hingegen stetig von 17 (1950), über 20 (1961) auf 22 (1970) an. Dabei waren Handwerksbetriebe 1950 mit 47% und

1961 nur noch mit 25% beteiligt. Der Anteil der Berufsauspendler an den Erwerbspersonen nahm fortwährend von 21,6% (1950), über 59% (1961) auf fast 69% (1970) zu.

#### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist in Egels lediglich einen Weber und 3 Zimmermänner aus. 1926 waren hier jeweils ein Bäcker, Gastwirt (mit Bäckerei), Lademeister, Schmied & Wagenbauer, Schuhmacher und Techniker, jeweils 2 Kaufleute und Tischler, sowie 4 Zimmermänner, 5 Maurer und 22 Arbeiter registriert.

#### *Genossenschaften:*

In Egels war laut Genossenschaftsregister nur ein Konsortium, die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Egels-Popens, gemeldet. Es wurde am 19.10.1921 gegründet und am 07.09.1923 aufgelöst.

#### *Boden- und Wasserverbände:*

KE

#### *Gemeinheitsteilung:*

Egels	Weideteilung	1823	1823, 1825	Rep. 15, Nr. 9301		
Egels	Weideteilung			Rep. 21, Nr. 1717	1819	1846
Egels	zweite Teilung			Rep. 21, Nr. 1718	1852	1869
Egels	Weideteilung			Rep. 21, Nr. 620	1866	1869
Egels	Weideteilung		1866	Rep. 21, Nr. 1641		
Egels	Weideteilung	1835	1842	Rep. 21, Nr. 1640		
Egels	Weideteilung	1852	1855 1866	Rep. 21, Nr. 1640		
Egels, 3. Klasse	Weideteilung			Rep. 21, Nr. 1718	1852	1869

### **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Während zu Beginn der Weimarer Republik 45% der Wähler sich in der linkliberalen DDP politisch richtig vertreten sahen, wählten bereits 1924 über 50% der Wähler eher national und konservativ, indem die DVP 25,8% und die DNVP 28,3% der Stimmen erhielt. Die SPD, die 1919 noch 39% der Stimmen erhielt, fiel ab 1924 unter 20%. Die NSDAP kam 1924 in Egels bereits auf 5%. Während sie 1930 schon fast sämtliche DVP-Wähler auf sich vereinte, schaffte sie es 1932 mit 58,7% die Wahlen eindeutig zu gewinnen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Egels durchweg SPD gewählt. Diese konnte seit 1965 Wahlergebnisse von über 50% und seit 1972 von über 60% vorweisen. Die CDU steht regelmäßig über 30% der abgegebenen Wählerstimmen.

2002 und 2005: KE

### **10. Gesundheit und Soziales**

1870 war Egels dem Armenverband Aurich und dem Kirchspiel Aurich angegliedert. Osteregels gehörte ebenfalls zum Armenverband Aurich, war allerdings dem Kirchspiel Wiesens zugeordnet.

#### *Vereine:*

SG Egels-Popens

### **11. Quellen- und Literaturverzeichnis**

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

#### **Quellen:**

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Kriegsgefangenenlager, Rep. 230, Nr. 90  
Amtsgericht Aurich: Genossenschaftsregister

**Literatur:**

- N. N.: Öffentliche Hinrichtung bei Egels, Sühne für Doppelmord in Middels-Westerloog. In: Eala frya fresena Nr. 144, 1960, S. 14
- Remmers, Arend: Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 62, 173
- Rieken, Rieko: Unsere Dörfer im Wandel, Sammlung aus: Upstalsboom. Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten, 1982-1986, Upstalsboom
- Spencer, Heinz: Schulchronik Egels 1760-1969: Band I, Aurich, 1996
- Uphoff, Bernd: Kurze Geschichte der Landgemeinden des Kreises Aurich. [Zeitungsausschnittsammlung der Ostfriesischen Nachrichten 1962/63, Aurich, 1962/63
- Uphoff, Bernhard: Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich. Zeitungsausschnittsammlung der Ostfriesischen Nachrichten, Aurich, 1965



um 1900

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



um 1930

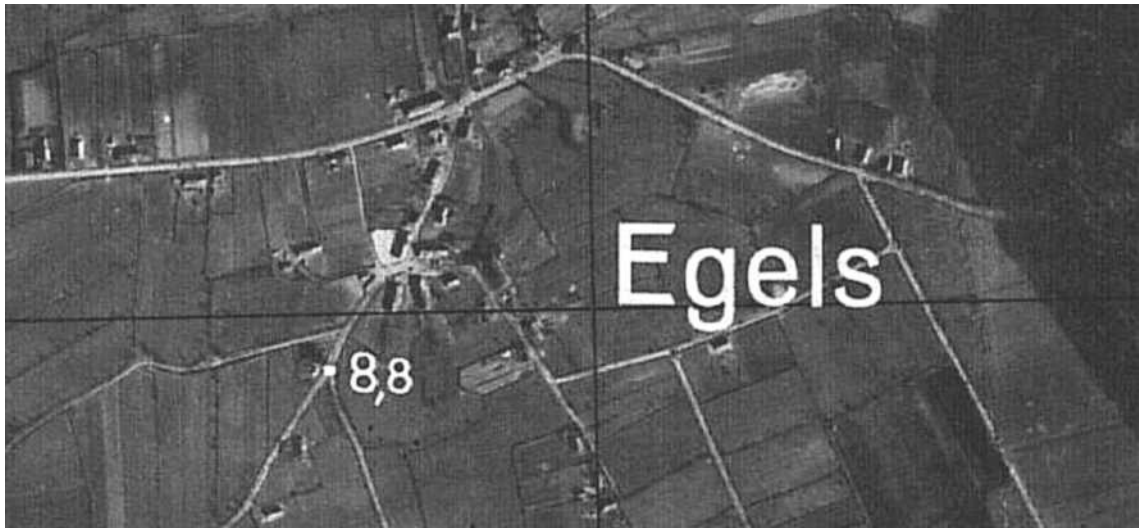


(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Schule

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)





Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 358)



Digitales Orthophoto (DOP) Bildflugdatum 04/2003 Maßstab 1:3000 Herausgeber: Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften GLL Aurich. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

**Egels**

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 04/2003, Maßstab 1:3000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)